RAIFFEISEN

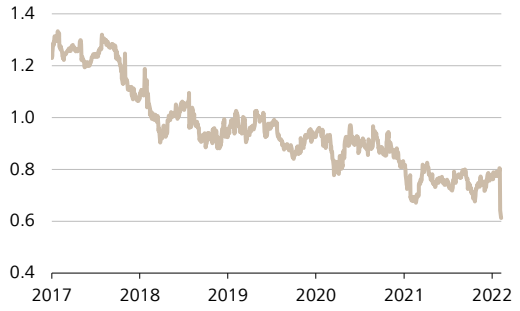
Raiffeisen Schweiz
CIO Office
11. Februar 2022

Marktkommentar

Die zunehmende Wahrscheinlichkeit einer Zinswende in Europa stärkt den Euro. Eine nachhaltige Aufwertung gegenüber dem Schweizer Franken sehen wir jedoch nicht. Auf kurz oder lang dürfte die Parität unausweichlich sein.

CHART DER WOCHE

Relativ günstig, aber risikobehaftet
Verhältnis des KGVs von Meta und Nasdaq 100



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Die Aktien des Facebook-Mutterkonzerns Meta sind, gemessen an ihrem relativen Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV), so günstig wie noch nie. Nach dem enttäuschenden Geschäftsausblick werden diese gegenüber dem Technologieindex Nasdaq 100 aktuell mit einem Abschlag von fast 40% gehandelt. Eine «Value-Perle» stellt das soziale Netzwerk dennoch nicht dar. Die strategische Ausrichtung auf die virtuelle Welt «Metaverse» ist eine Wette ohne Erfolgsgarantie. Zudem hängen die Datenschutzstreitigkeiten mit der Europäischen Union (EU) wie ein Damoklesschwert über ihm. Anleger sollten sich dieser Risiken bewusst sein.

AUFGEFALLEN

Plagiatsskandal um «kroatischen Marder»
Kroatien führt Anfang 2023 den Euro ein. Mit dem Marder stand das Motiv für die Ein-Euro-Münze eigentlich bereits fest. Nun muss die kroatische Notenbank die Ausschreibung für das Design jedoch aus urheberrechtlichen Gründen wiederholen.

AUF DER AGENDA

3x SMI im Rampenlicht
Kommende Woche präsentieren mit dem Augenheilkundespezialisten Alcon, dem Nahrungsmittelkonzern Nestlé sowie dem Baustoffhersteller Sika drei Unternehmen aus dem SMI ihre Geschäftszahlen.

Berichtssaison stützt Schweizer Börse: Nach dem turbulenten Jahresauftakt scheint die Talfahrt an den Börsen – trotz anhaltender geld- und geopolitischer Sorgen – vorerst gestoppt. Im Wochenverlauf kletterte der Swiss Market Index (SMI) zeitweise auf über 12'400 Punkte. Am Freitagmorgen resultierte für den Schweizer Leitindex ein Wochenplus von 1.4%. Auf den Kaufzetteln der Anleger fanden sich vor allem Finanztitel, aber auch die Valoren des Industriekonzerns ABB. In Erwartung künftig tieferer Margen wenig gefragt waren hingegen die Aktien des Aroma- und Duftstoffherstellers Givaudan.

Als Kursstütze der Schweizer Börse erwiesen sich einmal mehr die soliden Geschäftszahlen der heimischen Unternehmen. Die Versicherungsgruppe Zurich hat die Erwartungen der Analysten übertroffen. Der Gewinn kletterte 2021 um 36% auf 5.2 Milliarden US-Dollar. Der Verwaltungsrat empfiehlt daher der Generalversammlung am 6. April eine um 2 Franken auf 22 Franken je Aktie erhöhte Dividendenzahlung. Die Zurich-Papiere stiegen infolgedessen am Donnerstag auf fast 454 Franken, ihren höchsten Stand seit 21 Jahren. Ebenfalls die Markterwartungen geschlagen hat der frisch fusionierte Technologiekonzern AMS Osram mit seinem Umsatz im vierten Quartal. Die Aktie des deutsch-österreichischen Unternehmens mit SIX-Kotierung quittierte dies – trotz vorsichtigen Geschäftsausblicks – mit einem Plus von über 10%. Rekordergebnisse präsentierten gar die Privatbank Vontobel und der Derivate-Spezialist Leonteq.

Credit Suisse schreibt tiefrote Zahlen: Gleich zweimal für negative Schlagzeilen sorgte hingegen die Credit Suisse. Zuerst musste die Grossbank eine von der Finanzaufsicht FINMA verordnete Kürzung des Bonuspools hinnehmen. Ein Jahresverlust von rund 1.6 Milliarden Franken– angesichts der Skandale rund um Archegos, Greensill & Co nicht überraschend – sorgte für Kursabgaben. Einziger Lichtblick für die Anleger: Wie bereits im Vorjahr soll eine Dividende von 10 Rappen je Aktie ausgeschüttet werden.

Kurzzeitiger Höhenflug oder nachhaltige Erholung? Der Volksmund besagt, dass Totgesagte länger leben. Wirft man einen Blick auf die Entwicklung des Wechselkurses EUR/CHF in den letzten Wochen, so könnte man versucht sein zu denken, dass dies auch auf den Euro zutrifft. Die Europäische Einheitswährung hat seit Jahresbeginn gegenüber dem Schweizer Franken deutlich an Stärke zurückgewonnen (+1.8%). Diese Woche notierte der Euro zeitweise gar über der Marke von 1.06 Franken – so teuer war er zuletzt Ende Oktober. Grund dafür sind in erster Linie die Zinsfantasien, welche die Februar-Sitzung der Europäischen Zentralbank (EZB) bei den Marktteilnehmern geweckt hat. Zudem sorgt die laufende Sektorrotation von Wachstums- in Substanzwerte für einen verstärkten Kapitalfluss in Richtung Eurozone. Fundamental hat sich allerdings mit Blick auf den EUR/CHF-Kurs nichts geändert. Die hohe Staatsverschuldung einiger Mitgliedsstaaten, die wachsende Inflationsdifferenz zur Schweiz sowie der sich zuspitzende Ukraine-Konflikt sprechen gegen eine nachhaltige Aufwertung des Euros. Wir bleiben daher bei unserer Einschätzung, dass die Parität zum Franken nur eine Frage der Zeit ist und sehen den Euro auf 12-Monatssicht unverändert bei 1.01 Franken.

43 Milliarden Euro für den europäischen Chipmarkt: Die Europäische Union (EU) hat aus den Corona-bedingten Lieferengpässen bei elektronischen Chips ihre Lehren gezogen. Im Rahmen des «European Chips Act» sollen rund 43 Milliarden Euro in den europäischen Halbleitermarkt investiert und damit bis 2030 der EU-Marktanteil auf ein Fünftel verdoppelt werden. Für den aktuellen Chip-Mangel kommt dies zu spät. Zukünftige Versorgungsengpässe könnten damit allerdings abgeschwächt werden.

Tobias S. R. Knoblich
Anlagestratege

Herausgeber
Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet
raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen
Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung
Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot
Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert worden sind. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung
Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse
Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.